

Chor-u.Orchesterausflug 2001

St.-Michael-Chor Sonthofen e.V.
Orchestervereinigung Oberallgäu e.V.

Reiseprogramm:

Ziel: Der Wein- u. Luftkurort St. Martin an der südlichen Weinstraße

Termin: Samstag, 28.April/Sonntag, 29.April 2001

Probe: Freitag, 27.4.2001 um 20.00 Uhr in St. Michael

Abfahrt Bus 1: 7.00 Uhr Parkplatz Alpenvogel
Samstag 7.05 Uhr Sport Nau
7.10 Uhr Burgberg, Löwen

Abfahrt Bus 2: 7.00 Uhr Parkbucht beim Kaufmarkt(Bahnübergang)
7.10 Uhr Blaichach, Bahnhof
7.15 Uhr Immenstadt, Jahnstr. Allgäuer Anzeigblatt

Route: SF, T stadt, KE, A7, UL, Crailsheimer-Dreieck, A6, Heilbronn, Speyer(360Km)

Speyer: Besichtigung des Kaiserdomes. Mittag in Speyer (Speyer-St.Martin 30Km)

Ankunft: am frühen Nachmittag im 3 Sterne-Hotel „Haus am Weinberg“, Tel. 06323-9450
St.Martin Entgegennahme der Zimmerschlüssel, Bezug der Hotelzimmer, Lift vorhanden
Für die Benutzung des Hallenbades bitte das Badezeug nicht vergessen
Gehzeit vom Hotel bis zur Kirche St. Martin ca 15 Minuten

Freizeit bis 17:30Uhr In St. Martin gibt es genügend nette Lokale, um Kaffee zu trinken. Wie wäre es, am Nachmittag in einem Weinbaubetrieb oder Winzerhof eine *kleine!* private Weinprobe zu machen, um die guten Weine aus St. Martin kennenzulernen? (z.B. **Weingut „Altes Schlässchen“** in der Maikammerer Str. 7 / **Weingut Gebrüder Schneider** in der Maikammerer Str. 18 / **Weingut Schrieck** in der Friedhofstr.8 oder die Weinstube „**Krabbenescht**“ in der Mühlstr.15 u.s.w) Wer eine kleine Wanderung auf die **Kropsburg** unternehmen möchte, der kann bei klarem Wetter eine unvergleichliche Aussicht über die Rheinebene genießen. (Gehzeit von der Ortsmitte ca. 30 Min.)

Probe: 17.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Martin
Abendmesse: 18.30 Uhr mit Aufführung der Missa brevis B-Dur von W.-A. Mozart

Abendessen: 20.00 Uhr im Hotel „Haus am Weinberg“ mit einem **Drei-Gänge-Menü**.
Anschließend gemütliches Beisammensein.

Abfahrt am Sonntag 10.00 Uhr zum **Hambacher Schloss** bei Neustadt-Hambach (ca. 12 Km). Bei trockenem Wetter haben wir die Gelegenheit zu einer Wanderung von Diedesfeld aus durch die Weinberge zum Hambacher Schloss (für Geübte). Auf dem Schloss besteht die Möglichkeit zu einem kleinen Frühschoppen in der Schloss-Schänke oder als Alternative eine Schlossbesichtigung (Eintritt: 9,00 DM).
Anschließend Weiterfahrt über die **Deutsche Weinstraße** nach **Bad Bergzabern**.(ca.40Km)Ein Rundgang durch die Altstadt ist empfehlenswert. Oder wie wäre es mit Kaffee und einem Stück Kuchen?

Letzte Station ist das **Deutsche Weintor** (Eingangstor zur Deutschen Weinstr.) bei Schweigen-Rechtenbach.(8Km)

Rückfahrt über Karlsruhe, Stuttgart, Ulm, Kempten, Sonthofen.(315Km)

Ankunft: ca. 19.00 Uhr in Sonthofen

Reisekosten: Busfahrt, Halbpension mit Abendessen, Übernachtung und Frühstück: 164,00DM
Einzelzimmerzuschlag: 20,00 – 30,00DM
Eigenanteil für Chor-und Orchestermmitglieder: 95,00DM



Pfarrkirche St. Martin:



Die Geschichte der Pfarrkirche

Das Patrozinium des heiligen Martinus geht auf eine in fränkischer Zeit errichteten Kirche zurück. Damals erstellten vermögende Grundherren auf ihrem Grund und Boden Eigenkirchen, die dem stürmisch verehrten Nationalheiligen, dem Bischof Martin von Tours, geweiht wurden. Der Grundherr war Eigentümer der Kirche und heuerte einen Geistlichen an. Eine Urkunde, die den Baubeginn der hiesigen Kirche belegt, ist nicht vorhanden.

Erstmals bezeugt ein Dokument aus dem Jahr 1285 einen Pleban (Leutpriester) namens Heinrich zu St. Martin.

Die Kirche jener Zeit dürfte um 1200 erbaut worden sein. Dies geht aus einem Schreiben des St. Martiners Gerichts 1756 hervor. Der anlangende Text lautet: »Das Gotteshaus, das um 1200 erbaut worden ist, befindet sich in einem desolaten Zustand.« Vermutlich mußte damals eine abbruchreife Kapelle einem soliden, dreischiffigen Steinbau weichen.

»Die Kirche ist ganz mit Wölbungen bis zum Dach hoch gut gebaut«, bezeugte Kaplan Schwabius am 31. Juli des Jahres 1583.

Bis zur Reformation gehörte die Pfarrei St. Martin zum Dekanat Weyher, dem 54 Ortschaften unterstanden. Der Dekan übte die Aufsicht über die Pfarreien aus. Er selbst unterstand als Archidiakon dem Dompropst zu Speyer.

1487 beurkundete der Speyerer Dr. jur. utr. Generalvikar Georg von Gemmingen die Vereinigung des Benefiziums der Pfarrkirche »Decem millium martyrum« mit dem Benefizium »Sankt Aegidi« auf der Kropsburg.

Dies hatte unter anderm zur Folge, daß die Lehensträger der Kropsburg, die Kämmerer von Worms genannt von Dalberg, die Pfarrkirche mit erlesenen Kunstwerken ausstatteten. Der Um- und Erweiterungsbau der Kirche in den Jahren 1488 und 1492 dürfte mit der Pfründenvereinigung im Jahr 1487 in engem Zusammenhang gestanden haben.

Vermutlich hat Junker Hanns von Dalberg im Jahr 1492 den Bau des Chors angeregt, dessen Anlage mit dem der Herxheimer Kirche eng verwandt ist.

Bereits 1465 ließ Junker Hanns von Dalberg, der Sohn des Philipp, einen gewölbten Anbau östlich des Nordseitenschiffs als Begräbnisstätte erstellen.

Die Instandhaltung oder Errichtung des Mittelbaus oblag den Empfängern des Weinzehnten, mit Namen: Junker Erhart von Ramberg, die Käm-

merer von Worms genannt von Dalberg und die Domherren zu Speyer. Der Pastor zu St. Martin mußte den Chor decken und unter Dach halten. Der Gemeinde oblag die Errichtung oder Instandhaltung des Turms.

1774 bat der Fürstbischof zu Speyer das »Hochwürdige Hohe Domkapitel« und Gottlob Amand von Dalberg, das baufällige Langhaus durch einen Neubau ersetzen zu wollen. Am 6. Oktober des Jahres 1779 fand die feierliche Einweihung der erweiterten Kirche statt. Im Chor stand ein byzantinischer Altar, der dem hl. Martinus geweiht war. Der Altar zu Ehren der Gottesmutter Maria und der des hl. Josef standen außerhalb des Chorraumes. Der antike Benefizialaltar »Von den Zehntausend Märtyrern« verblieb weiterhin in der Kirche, und zwar beim Grabmal der Dalberger.

Die Einwohnerzahl des Dorfes stieg ständig. 1889 beauftragte der Fabrikrat den Architekten Ferdinand Bernatz von Speyer, den Kirchen-erweiterungsbau durchzuführen.

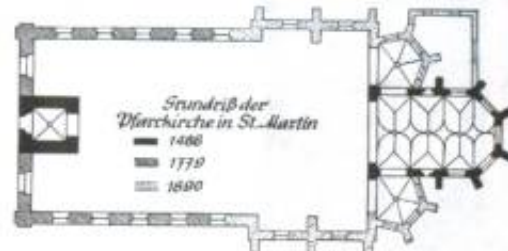
Man verlängerte das Langhaus um drei Fensterachsen nach Osten. Der spätgotische Chor wurde abgetragen und östlich des erweiterten Langhauses in den alten Bauformen wieder erstellt.

Das seltherige Tonnengewölbe wurde durch eine flache Decke ersetzt, deren Malerei die Aufmerksamkeit des Besuchers auf sich zieht. Im Mittelfeld, gerahmt von reichem Rankenwerk, erscheinen das Lamm Gottes mit den Attributen der vier Evangelisten: Engel (Matthäus), Adler (Johannes), Löwe (Markus) und Stier (Lukas).

Um eine gute Proportion zwischen Turm und Kirchengebäude herzustellen, wurde der Turm um zehn Meter erhöht.

Durch den Erweiterungsbau beträgt die Flächenzunahme des Kirchenschiffs etwas mehr als 40%.

Die Kirche ist 41 m lang und 17,5 m breit. Der Chor hat eine Breite von 7,5 Metern.



HAUS AM WEINBERG***

Oberst-Barrett-Straße 1, 67487 St. Martin,
Telefon (0 63 23) 954-0, Fax (0 63 23) 8 11 11

... in St. Martin ganz oben!

- Tagungshotel mit 140 Betten in 70 Zimmern
- 7 Konferenz- und Tagungsräume bis 150 Personen
- alle Zimmer mit Dusche, WC, großteils mit Telefon, Fernseher, Minibar, Balkon
- Hallenbad, Sauna, Solarium, Kegelbahn
- herrlicher Blick über die Rheinebene
- Höhenrestaurant mit saisonal-regionaler Küche
- großer Parkplatz am Haus

... wir freuen uns auf Sie!



Hambacher Schloß:

Hambacher Schloß bei Neustadt-Hambach

Als Kästenburg (Kästen=Kastanien) in salischer Zeit erbaut, kam sie zu Beginn des 12. Jahrhunderts an das Hochstift Speyer. Im 13. und 14. Jahrhundert war die Burg bevorzugter Sommersitz der Speyerer Bischöfe. 1525 wurde sie im Bauernaufstand verwüstet, aber bald in harter bäuerlicher Fronarbeit wiederhergestellt. 1552 wurde sie durch den Markgrafen Albrecht von Brandenburg gebrandschatzt. Notdürftig instandgesetzt wurde sie dann 1689 von den Franzosen zerstört.

Am 27. Mai 1832 war die Burgruine Schauplatz des patriotischen Hambacher Festes. Damals erhielt sie den Namen „Hambacher Schloß“. 30 000 freiheitlich Gesinnte aus ganz Deutschland fanden sich hier unter Führung von Dr. Siebenpfeiffer und Dr. Wirth zur ersten politischen Massendemonstration für Freiheit und Demokratie zusammen. Zehn Jahre später ersteigerten königstreue Pfälzer die Burg und machten sie Kronprinz Maximilian zum Hochzeitsgeschenk. Der 1843 begonnene Ausbau zum Königsschloß Maxburg wurde 1847 aus Geldgründen aufgegeben.



1952 erwarb der damalige Landkreis Neustadt die Schloßruine aus dem Nachlaß der Wittelsbacher. Mit der Verwaltungsreform in Rheinland-Pfalz 1969 ging das Eigentum an der Nationalen Gedenkstätte auf den neu gegründeten Landkreis Bad Dürkheim über. Mit maßgeblicher Hilfe des Landes Rheinland-Pfalz und einem Zuschuß des Bundes wurde das Schloß in den Jahren 1980 bis 1982 in seiner heutigen Form um- und ausgebaut.

Kaiserdom zu Speyer



Der Kaiserdom wurde 1030-1061 unter den Salierkaisern Konrad II., Heinrich III. und Heinrich IV. erbaut. 1689 brannte er aus. 1749 wurde er abermals von französischen Truppen zerstört. Im 19. Jahrhundert wurde er nach und nach wiederhergestellt. In den Jahren 1957 bis 1967 erhielt der Dom sein heutiges Bild.

Der Dom zu Speyer war zu Anfang des Jahrhunderts die größte Kathedrale des Abendlandes und wurde zwischen 1039 und 1308 zur Grabstätte von immerhin acht deutschen Kaisern und Königen (Krypta).

• Öffnungszeiten:

April bis September:

Montag - Samstag von 9.00 - 19.00 Uhr,

sonn- und feiertags von 13.00 - 17.30 Uhr.

Die Deutsche Weinstraße

Zum Wohl. Die Pfalz.
Die Deutsche Weinstraße



Die Deutsche Weinstraße liegt zwischen den hügeligen Ausläufern des Pfälzer Waldes und der Rheinebene. Die älteste und auch bekannteste deutsche Touristikroute, das Rückgrat und der Lebensnerv des Weinbaugebietes Pfalz, beginnt im Norden bei Bockenheim und endet nach ca. 85 km an der elsässischen Grenze in Schweigen. Seit über 60 Jahren steht die Deutsche Weinstraße für Qualität in Wein und Tourismus.

Was 1935 aus der Not geboren wurde, hat inzwischen in vielen Weinanbaugebieten Nachahmer gefunden – und jede Neugründung im In- und Ausland erachten die Pfälzer großzügig als spätes Kompliment.



Deutsches Weintor
Schweigen

Weintourismus war das Ziel bei der Gründung – und daran hat sich auch nach mehr als 60 Jahren nichts geändert. Die Gemeinden und Kreise entlang der Deutschen Weinstraße wissen, daß sie sich nicht auf ihren Lorbeeren ausruhen können und versuchen stets, die Ferienroute am Haardtrand noch attraktiver und interessanter für ihre Gäste zu machen. Seit langem schon gibt es mit dem etwa 100 Kilometer langen Wanderweg Deutsche Weinstraße die Möglichkeit, die Schönheiten des Landstrichs in Ruhe zu erkunden und fernab von Alltagsstreß und Autorouten mit Land und Leuten in Kontakt zu kommen. Die Radfahrer kommen alljährlich am Erlebnistag Deutsche Weinstraße auf ihre Kosten. Immer am letzten Sonntag im August ist die Weinstraße für den motorisierten Verkehr gesperrt. Winzer öffnen ihre Höfe, Vereine, Verbände und andere Organisationen schlagen Stände auf und verwandeln die Ferienroute in einen 85 Kilometer langen Vergnügungspark für 300.000 bis 400.000 Besucher.

Das Deutsche Weintor

Die Gemeinde Schweigen-Rechtenbach als bekannter Wein- und Ferienort, nur 1km vom Elsaß und der historischen Stadt Weißenburg entfernt, wird von vielen Gästen aus dem In- und Ausland als Perle an der Südlichen Weinstraße, als die "Toskana Deutschlands" bezeichnet.

Wahrzeichen der Gemeinde Schweigen-Rechtenbach ist das Deutsche Weintor. 1936 wurde es in nur achtwöchiger Bauzeit errichtet, als Eingangstor zur Deutschen Weinstraße und als Ausflugsziel. Weintor und Weinstraße sollten vor allem den Fremdenverkehr ankurbeln. Heute ist das Deutsche Weintor ein beliebtes Ausflugsziel an der Südlichen Weinstraße und eine Begegnungstätte für Einheimische und Gäste.

